

B **Kulturwissenschaften**

BBB **Christentum, Theologie**

Deutschland

Thüringen

Sachsen-Weimar

Pfarrer; Lehrer

1650 - 1622

BIOGRAPHIENSAMMLUNG

24-3 ***Die Lebensläufe von Pfarrern und Lehrern im Herzogtum Sachsen-Weimar aus den Jahren 1650 und 1662*** : mit einem Anhang / Günter Kriependorf. - Marburg an der Lahn : Stiftung Stoye, 2024. - 231 S. : Ill. ; 21 cm. - (Schriftenreihe der Stiftung Stoye ; 83). - ISBN 978-3-937230-41-2 : EUR 29.80
[#9168]

Von Pfarrern und Schuldienern (Lehrer) verfaßte Lebensläufe aus dem 16. und 17. Jahrhundert lassen sich im evangelischen Bereich an vielen Orten auffinden, hin und wieder auch solche von Organisten und Kantoren, sei es in Ortsakten der Kirchengemeinde oder, eher noch, in Akten übergeordneter kirchlicher Instanzen (Superintendenturen, Konsistorien, Kirchenräte), sei es in Akten der weltlichen Obrigkeit (Stadt oder Adels herrschaft). Diese Lebensläufe stehen zumeist im Zusammenhang mit Bittschriften oder Bewerbungsschreiben. Einschlägige Untersuchungen zu dieser Literaturgattung oder größere Editionen gibt es, von einzelnen Publikationen zur Lokalgeschichte oder zu einzelnen prominenten Theologen abgesehen, bis jetzt nicht. Für die vergleichsweise weniger zahlreich vorhandenen Lebensläufe von Organisten und Kantoren gilt das Nämliche.

Die in der vorliegenden Publikation von Günter Kriependorf¹ edierten und kommentierten Lebensläufe von Pfarrern sowie von Lehrern, Organisten und Kantoren stehen nicht im Zusammenhang mit Bittschriften oder Stellenbewerbungen, sondern mit der am 13. März 1650 von Herzog Wilhelm von Sachsen-Weimar verfügten Durchführung einer Generalvisitation sämtlicher Kirchen und Schulen seines Herrschaftsgebietes. Verfügt wurde diese Generalvisitation im Bestreben, den Zustand der durch die Ereignisse des

¹ Weder die **Wikipedia** noch die **GND** kennen ihn. Er ist Schriftleiter der Stiftung Stoye, die 1991 im Marburg errichtet wurde: https://stiftung-stoye.org/?page_id=2 - Der **SWB** weist 23 überwiegend genealogische Publikationen aus seiner Feder nach.

Dreißigjährigen Krieges da und dort arg in Unordnung geratenen Kirchen und Schulen festzustellen, um hernach die nötigen Maßnahmen zur Besserung der Verhältnisse vornehmen zu können. Die Akten dieser Visitation werden im Hauptstaatsarchiv Weimar aufbewahrt (B 2892 und B 2893). Bereits 1662 fand im Herzogtum Sachsen-Weimar eine weitere umfassende Visitation der Kirchen und Schulen statt. Von den bei dieser Visitation geforderten Lebensläufen sind nur noch deren zwei überliefert, in demselben Archiv (EGA, Reg. Ji 71).

Kriependorf ediert und kommentiert in der ersten Abteilung seiner Publikation,² alphabetisch nach Wirkungsorten geordnet, 33 Lebensläufe von Pfarrern, davon 32 aus dem Frühjahr und Sommer 1650 und einer aus dem Frühjahr 1662. In der zweiten Abteilung, ebenso geordnet, ediert und kommentiert er 37 Lebensläufe von Lehrern, Organisten und Kantoren aus dem Frühjahr und Sommer 1650, einen aus dem Frühjahr 1662 sowie im Anhang aus besonderen Erwägungen einen aus Nirmsdorf aus der Zeit um 1800. Von all diesen Lebensläufen sind ein paar wenige bereits früher da und dort ediert worden.

Die Lebensläufe weisen verschiedene Längen auf: in der Regel eine oder zwei Manuskriptseiten lang, manchmal aber auch länger. Die Texte sind in frühneudeutscher Sprache und in der entsprechenden Orthographie abgefaßt. Wie damals üblich, enthalten sie kleinere oder auch größere Passagen in lateinischer Sprache. Kriependorf hebt in der *Einleitung* hervor, daß der „Zweck der Veröffentlichung ... nicht der kirchen-, schul-, bildungs- und lokalhistorische Aspekt der Texte, der insbesondere von Wolfrum³ schon herausgearbeitet wurde, sondern der genealogische“ sei. Aus dieser Überlegung heraus, im Blick auf die vielleicht lateinunkundigen Leser, übersetzt er in Anmerkungen sämtliche lateinische Einsprengsel und bietet zudem ein lateinisches Glossar.

Die Transkriptionen sind buchstabengetreu, somit mit exakter Übernahme der damals üblichen, keineswegs einheitlichen Schreibungen. Ansonsten greift Kriependorf, um „die Verständlichkeit der Texte zu erhöhen“ und vermuteten Leserbedürfnissen und -wünschen entgegenzukommen, jedoch kräftig ein und modernisiert die Groß- und Kleinschreibung sowie der Getrennt- bzw. Zusammenschreibung, ebenfalls (obwohl von ihm nicht ausdrücklich genannt) die gesamte Interpunktion. Diese starken Eingriffe, die in einer philologisch-kritischen Edition nicht am Platze wären, erfolgen im Blick auf den in der Einleitung angegebenen Zweck der Veröffentlichung.

Die Lebensläufe sind teilweise, vor allem mit ihren Schilderungen von Ereignissen und Schicksalen im Dreißigjährigen Krieg, überaus wichtige, bewegende Zeitzeugnisse. Kriependorf schreibt, daß sie „insbesondere für Genealogen von größtem Interesse“ seien. Aus diesen Erwägungen bietet er zu den insgesamt 72 Personen aufgrund jahrelanger, intensiver Forschungen solide Ergebnisse zu deren Vita und Genealogie (Biogramm und Angaben über die sog. Kleinfamilie). Die Lebensläufe sind aber auch für die

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1324776536/04>

³ **Die Kirchen- und Schulvisitation von 1650-1652 in Sachsen-Weimar** / Heinrich Wolfrum. - Stadtroda, 1935. - 154 S. ; 8°. - Jena, Univ., Phil. Diss.

ja nicht in allen Teilen umfassend aufgearbeiteten Kirchen-, Schul-, Bildungs- und Ortsgeschichten von Interesse, zudem als „paraliterarische“ Texte.

Thomas Wilhelmi

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12680>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12680>